

Der direkte Draht

Kötztinger Zeitung

Sammelruf 09941/9457-0

Lokalredaktion:

Franz Amberger 9457-10
 Wolfgang Reimer 9457-11
 Jürgen Hirtreiter 9457-13
 Renate Silberbauer 9457-12
 Ingrid Ertl 9457-14
 Birgit Eck 9457-14

Redaktionsbüro:

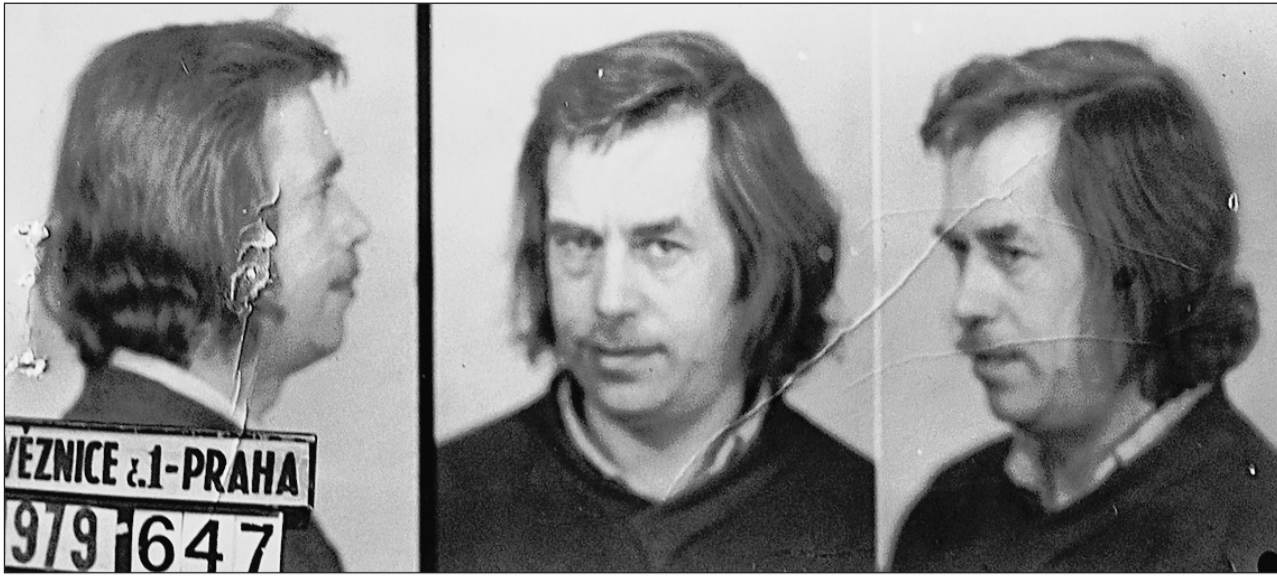
redaktion@koetztinger-zeitung.de
 Fax 9457-51
 Bettina Brandl 9457-40
 Ariane Riehm 9457-40

Anzeigenservice:

anzeigen@koetztinger-zeitung.de
 Fax 9457-50
 Petra Saurer 9457-20
 Andrea Dietz 9457-21
 Martha Saurer 9457-21
 Andrea Köppl 9457-22

Leserservice/Vertrieb:

M. Hirsch/H. Richter 9457-30



Das Schicksal des Schriftstellers und Regimekritikers Vaclav Havel spielte sich hinter dem Eisernen Vorhang ab. Statt ins Exil nach Amerika zu gehen, ließ er sich 1979 lieber einsperren.
 Foto: Nationalarchiv Prag

Der Gefangene Nummer 9658

Vaclav Havel gehört zu den Helden hinter dem Eisernen Vorhang

Als unser Straubinger Verlagshaus Attenkofer vor knapp einem Jahr in Neukirchen b. Hl. Blut die deutsche Ausgabe von Band 1 der „Vorfälle am Eisernen Vorhang“ präsentierte, hatte der Autor das Thema für sich bereits abgeschlossen – eigentlich. Seine beiden Bücher über die Schicksale von Menschen, die dem Kommunismus durch Flucht zu entkommen versuchten, waren im Nachbarland zu Bestsellern geworden, die begleitende TV-Serie bekam den Preis für die beste Doku-Reihe des Jahres. „Ich möchte gerne wieder etwas anderes machen“, sagte Ludek Navara, bekannt auch als Autor unseres Buches über den NS-Verbrecher und CSSR-Agenten Werner Tutter („Der Tod heißt Tutter“), nachdem er sich über Jahre intensiv mit dem Eisernen Vorhang und seinen Auswirkungen auf das Leben in der kommunistischen CSSR befasst hatte.

Doch unverhofft kommt bekanntlich oft. Auch bei Ludek Navara hat sich diese Regel bestätigt: mit der Vorstellung der 3. Fortsetzung der erfolgreichen Reihe. Das Buch, das am Mittwoch im Klub „Mat“ am Karlsplatz in Prag präsentiert worden ist, trägt den Titel „Neue Vorfälle am Eisernen Vorhang“. Verbunden war die Buchpräsentation mit der Vorpremiere einer weiteren Fernsehdokumentation, zu der der Autor wiederum die Vorlage lieferte. Sie behandelt ein Kapitel aus dem neuen Buch, das sich eingehend mit dem ehemaligen Staatspräsidenten befasst: „Vaclav Havel, der Gefangene Nummer 9658“.

Als Schriftsteller gehörte Vaclav

Havel in den Siebzigerjahren zu den größten Gegnern des KPC-Regimes, das ihn seinerseits zu den unliebsamsten „Individuen“ zählte. Mit seinen kritischen Theaterstücken und seinem unerschrockenen Auftreten gegen die Obrigkeit schaffte er sich viele Feinde. Sein offenes Bekenntnis zur CHARTA 77 und zur VONS, einer weiteren Widerstandsbewegung in der CSSR, brachte ihm immer in die Mühlen der Staatssicherheit. Wegen staatsfeindlicher Aktivitäten wurde Vaclav Havel 1979 zu viereinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Vor die Wahl gestellt, die Haft anzutreten oder in die USA auszureisen, entschied er sich fürs Bleiben. Aus der Haft entlassen, setzte er seine Aktivitäten gegen das Regime fort. 1989 steckten sie ihn abermals ins Gefängnis. Monate später stand er an der Spitze der Samtenen Revolution und wurde erster postkommunistischer Staatspräsident.

Bei seinen Recherchen zur Buch- und Fernsehdokumentation war der Autor mehrfach mit dem heutigen Ex-Präsidenten zusammengetroffen. An der Buchvorstellung und TV-Vorpremiere im Klub „Mat“ nahmen führende Mitarbeiter des Büros von Vaclav Havel teil.

Zu den prominentesten Emigranten unter den Regimekritikern gehört der Liedermacher Jaroslav Hutka. Er ging 1978 in die Niederlande und lebte später in Köln. Als das Bürgerforum im November 1989 dem kommunistischen Spuk ein Ende gesetzt hatte, war er der erste Heimkehrer unter den vielen Künstlern, die es in alle Welt verstreut hatte. Im Ge-

spräch mit der *Kötztinger Zeitung* erinnerte er sich noch sehr gut an die erste Heimfahrt in sein Vaterland, für die er sich ein Visum besorgen musste. Mit Ludek Navara und seinen „Vorfällen am Eisernen Vorhang“ ist Jaroslav Hutka eng verbunden: Er hat die Titelmusik für die 39-teilige Fernsehdokumentation geschrieben und tritt in den einzelnen Beiträgen als Sänger und Kommentator auf.

Ansonsten dokumentiert das neue Buch von Ludek Navara wieder Geschichten von Helden und Opfern am Eisernen Vorhang. Die skurrilste von allen bisherigen ist die von Vladimir Kriz aus dem südmährischen Jihlava (Iglau). Er war 1976 mit einem australischen Fürstentum („Hutt River“) in Kontakt gekommen und ließ sich von diesem zum Honorarkonsul bestellen. Mit selbstgefertigten Diplomatenpässen und einer selbstgebastelten Schärpe fuhr der „Honorarkonsul“ in Begleitung seiner Frau zur Ausreise an die Grenze nach Westen. Die Grenzer lachten ihn aus und schickten ihn zurück. Beim zweiten Versuch – auf dem Umweg über Rumänien – klappte es.

Ein Beispiel für die Kreativität und die hohe Risikobereitschaft, mit der tschechoslowakische Staatsbürger das Land zu verlassen versuchten, liefert die Familie Donoval. Auf einem Motorrad mit Anhänger, unter dessen Abdeckplane die Frau mit zwei kleinen Kindern lag, gelang ihr 1956 die Flucht von As nach Hof.

Franz Amberger
 Ludek Navara, Nove přibehy zezlezné opony, Host Brno 2007, 242 Seiten, ISBN 978-80-7294-257-2

Blick über die Grenze

Das bayerisch-tschechische Spiel läuft

Frischer Wind aus München und Prag beflügelt die Nachbarschaft

Abseits der großen Tagesthemen in Bayern und Tschechien vollzieht sich der erwartete Wandel. Bayern hat die Initiative ergriffen und überlässt seine „Ostpolitik“ nicht wie all die Jahrzehnte vorher einzig und allein den ehemaligen Deutschen aus Böhmen, den Sudetendeutschen. Und schon haben sich Dinge ereignet, an die in der Ära des gewesenen bayerischen Ministerpräsidenten gar nicht zu denken war. In dieser Beziehung erscheinen seine 14 Jahre tatsächlich als ein Verlust. Es lohnt sich daher gar nicht, sich noch lange auf die Suche nach der verlorenen Zeit zu begeben. Stattdessen dürfen wir feststellen: Mit Günther Beckstein ist tatsächlich eine Wende eingetreten. Und die Sudetendeutschen? Geht das Spiel an ihnen vorbei? Es kommt darauf an, dass sie der dritte Spieler in einem Spiel werden, das es so noch nicht gegeben hat. Der Wink dazu könnte indirekt von Staatspräsident Vaclav Klaus kommen.

Da gab es aber schon im Oktober in München ein Fußballspiel und am Rande entwickelten beide Nachbarn ihre eigene bayerisch-tschechische Fußballdiplomatie. Man traf sich nicht am runden Tisch, sondern beim runden Leder. Wie wird das Gespräch begonnen haben? Wie es beginnen musste: mit dem Fußball selbstverständlich. Da gibt es näm-

lich keine Missverständnisse. Die Gäste haben gewonnen. Und dann erst kamen die anderen Sachen dran. Das ist so einfach und man fragt sich bloß, warum die Regierenden in Prag und München nicht öfter miteinander telefonieren, um die Fußballergebnisse auszutauschen. Wobei Mirek Topolánek von der Moldau fragen könnte, wie sich die Tschechen in der Bundesliga an dem betreffenden Wochenende gehalten haben.

Ja, und dann kamen die Sozialdemokraten: Erstens begrüßte Franz Maget die Normalisierung zwischen Bayern und Tschechien. Zweitens begrüßte er den Chef der tschechischen Sozialdemokraten, Jiri Paroubek, der mit dem Wenzel Jaksch-Preis der Seliger-Gemeinde geehrt wurde, weil er die antihitleristische Einstellung der sudetendeutschen Antifaschisten und Sozialdemokraten anerkannt und gewürdigt hatte. Jiri Paroubek eilte zur Verleihung eigens nach Brannenburg. Man kann sich nur wundern über all die Zeichen der Zeit, vor allem darüber, dass sie uns erst jetzt und gleich in einem solchen Ausmaß überraschen. Wenn man noch bedenkt, dass die tschechischen Zeitungen Paroubeks Schritt noch gar nicht richtig einzuordnen wissen und momentan dazu schweigen. Lernendes Tschechien – nicht alle Sudetendeutschen waren Nazis.

Auf die Sudetendeutschen ging Staatspräsident Klaus am 28. Oktober in seiner Ansprache zum Nationalfeiertag ein, in seiner der Nachbarschaft gewidmeten Rede. Auch auf die Stimme Tschechiens wollen wir hier aufpassen. Er sagte unter anderem: „Auf politischem Gebiet erkenne ich zwei Probleme, die wir nicht übersehen sollten. Das ist zum einen der Widerstand unseres südlichen Nachbarn (er meinte Österreich) gegen unsere Kernenergie und das ist zum anderen die sich wiederholende Auftüchtung von Fragen der Nachkriegsordnung in Mitteleuropa in keineswegs unwichtigen politischen Kreisen bei unserem westlichen Nachbarn (gemeint ist Bayern). Wir nutzen daher alle Möglichkeiten, um diesen unseren Nachbarn die eigene Position freundschaftlich zu erklären, aber wir müssen genau diese Position auch resolut verteidigen können. Unsere Standpunkte sind verhältnismäßig einfach und wir sollten uns darin einig sein (...). In der Geschichte unseres Landes hat es verschiedene schöne und unschöne Dinge gegeben. Dinge, auf die wir mit genügendem Zeitabstand stolz sein können, und solche, die niemals geschehen hätten sollen. Wir wissen aber auch, dass Geschichte eben Geschichte bleiben muss. Ihre ursächlichen Zusammenhänge und zeitlichen

Sequenzen sind ein für allemal gegeben und man kann sie nicht verändern. Geschichte erneut zu erleben geht nicht. Sie für heutige politische Ziele zu missbrauchen ist unannehmbar und für das friedliche und freundschaftliche Zusammenleben in Europa sehr riskant, wessen sich leider einige nicht ganz bewusst sind.“

Dazu nur ein paar Worte: Die Sorgen von Vaclav Klaus sind etwas übertrieben. In Bayern denkt tatsächlich niemand daran, den Status Tschechiens anzutasten und zu verändern. Das ganze Bayern will ein guter Nachbar sein. Die Beziehungen zum Nachbarland sind nicht mehr wie früher eine Sache, für die sich der vierte Stamm allein als zuständig ansehen kann. Er darf es nicht, er darf nicht für ganz Bayern sprechen. Würden wir in dieser Richtung weitermachen wollen, hätten wir das Reden von der Zukunft schnell als Gerede abzutun und zu vergessen. Das ganze Bayern ist heute kompetent in der Sache Nachbarschaft und es hat sich auch wirtschaftlich und wissenschaftlich von seiner besten Seite gezeigt. Das Ganze aber heißt wiederum, die Vertriebenen sind mit dabei (gewesen). Heute könnten die Integrierten die großen dritten Mitspieler sein. Bayern zuerst. Die Zukunft zuerst. Dann erst die Vergangenheit.

Winfried Baumann

Nacht- und Notdienste

Heute, Dienstag, 18 Uhr, bis morgen, Mittwoch, 8 Uhr: Sonnen-Apotheke in Bad Kötzting, Sonnen-Apotheke in Roding, Stadt-Apotheke in Furth im Wald und Zimmermann-Apotheke in Cham

Kneipp & Kur

Heute, Dienstag, 9 Uhr, Autogenes Training und Diabetes-Schulung, um 13 Uhr Vortrag über Gewichtsreduktion, um 15 Uhr Vortrag über Cholesterin und um 16.30 Uhr Gesundheitsvortrag, jeweils im Klinikum Luitpold; um 9 Uhr Aqua-Mix und um 19.30 Uhr Aqua-Jogging, jeweils im AQACUR/Sportofit; um 16, 17, 18 und 19 Uhr Wassergymnastik, um 19 Uhr Yoga und Rückenschule jeweils im Pflegezentrum, 19 Uhr „Abnehmen, aber mit Vernunft“ im Vhs-Zentrum; um 19.15 Uhr Cycling im Sportofit

Die Damengymnastik mit Anneliese Dörner am Mittwoch um 19 Uhr in der Dreifachturnhalle entfällt; Treffpunkt der Teilnehmer ist um 19 Uhr auf dem St. Veitplatz.

Heute im Kino

Kinocenter Cham

Die Legende von Beowulf: (ab 12 J.) 14, 16.45, 19.30, 22 Uhr
 Lissy und der wilde Kaiser: (ab 6 J.) 14, 17, 20, 22.15 Uhr
 American Gangster: (ab 16 J.) 14, 17, 20.30 Uhr
 Nach 7 Tagen – Ausgeflickert: (ab 12 J.) 14, 16.45, 19.45, 22.15 Uhr
 Ratatouille: 14, 17 Uhr
 Abbitte: (ab 12 J.) 19.30, 22.15 Uhr
 Die drei ??? – Das Geheimnis der Geisterinsel: (ab 6 J.) 14, 17 Uhr
 Projekt Gold: (ab 6 J.) 19.45, 22.15 Uhr
 Der Sternwanderer: (ab 12 J.) 14, 17 Uhr
 Halloween: (ab 18 J.) 20, 22.15 Uhr
 Stellungswechsel: (ab 12 J.) 14, 17 Uhr
 Von Löwen und Lämmern: (ab 12 J.) 20, 22.15 Uhr

TV Kötzting aktuell

Heute, Dienstag, von 16.45 bis 18 Uhr Leichtathletik für Kinder von fünf bis sieben Jahren in der Turnhalle I; von 17 bis 18 Uhr Nordic Walking, Allgemein (Infos: Tel. 09941/4834); von 17.30 bis 19 Uhr Leichtathletik für Schüler von sieben bis elf Jahren, Turnhalle/Sportplatz; 17.30 bis 19.30 Uhr Leichtathletik für Schüler ab zwölf Jahre, Turnhalle I und II bzw. Kraftraum; 19 bis 20 Uhr Bodystyling, Damen, Turnhalle III; 20 bis 22 Uhr Basketball, Allgemein, Turnhalle der ehemaligen Hohenbogenskaserne

Ski & Rodel

Wintersportzentrum Hohenbogen: täglich ab 13 Uhr Betrieb; Montag und Mittwoch Flutlichtbetrieb

Skigebiet Arber: Die Sonnenhang-Sesselbahn ist täglich von 8.30 bis 16 Uhr in Betrieb

Kötztinger Zeitung

Geschäftsstelle und Lokalredaktion: Franz Amberger, 93444 Bad Kötzting, Pfeffergraben 7, Telefon 09941/9457-0, Fax 9457-50. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Bayerische Chronik: Dr. Hans Götzl, Susanne Herr (stellv.). Redakteur für Sonderaufgaben: Fridolin M. Rüb. Sport: Ottmar Guggeis. Niederbayern/ Oberpfalz: Bernhard Stuhlfener, Ralf Lipp (stellv.). Sämtliche Straubing, Feuilleton und Unterhaltung: Hannelore Meier-Steuhl, Landshut. Anzeigenteil: Klaus Huber, Straubing. Bezugspreis monatlich durch Zusteller € 18,70 (inkl. 7 % MwSt. und Zustellgebühren), bei Postzustellung € 19,80 (inkl. 7 % MwSt. und Postvertriebsgebühren). Abonnements können bis spätestens 1. des Monats zum Monatsende schriftlich beim Verlag gekündigt werden. Abonnementbestellung bei allen Zustellern und beim Straubinger Tagblatt, Aboservice, Telefon 09421/940320. Anzeigenschluss: Für die Ausgaben Dienstag bis Freitag am Werktag vorher um 12 Uhr, Samstagausgabe Donnerstag 16 Uhr, Montagausgabe Freitag vorher 12 Uhr. Erscheint an allen Werktagen. Bei Störungen durch höhere Gewalt keine Ersatzansprüche. Verlag und Druck: Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei KG, Ludwigsplatz 30, 94315 Straubing, Postfach 354 und 355, 94303 Straubing, Telefon 09421/940-0, Fax 940-206. Internet und E-Mail-Kontakt: www.koetztinger-zeitung.de